

# The Dark Side of My Head

John Bock im Gespräch

**»Im verbeulten Universum« heißen die Installationen mit den Schauspielerinnen und Schauspielern unseres Ensembles, die du für diese Spielzeit entworfen hast. Wie sieht es für dich aus, dieses verbeulte Universum?**

John Bock: Das Universum ist in unserer Vorstellung ja dunkel, tief, unendlich. Deprimierend eigentlich. Die Fotos habe ich deshalb vor schwarzen Molton gesetzt und die Schauspieler\_innen schweben da so drin herum. Das sind für mich Anlehnungen an »2001 Odyssee im Weltraum«. Die Menschen als langsam schwebende Raumschiffe, ohne Ton. Also, nicht wie bei »Star Wars«, wo es dauernd Explosionen gibt, da kracht und ballert es, gibt es Feuerbälle, was ja völlig plempel ist. Nein, in meinem Universum herrscht Stille. Grausame Stille, in die die Schauspieler\_innen sich verirrt haben. Sie schweben, tanzen oder eiern da so rum. Und zwar mit Objekten, die auch irgendwie aus dem Universum kommen. Das ganze Feld wird bestimmt durch einen Teppich. Ein bisschen so wie beim »Kleinen Prinzen«, da gibt es ja auch den Elefanten unter der Decke, der als Hut gesehen wird, aber in Wirklichkeit ein Elefant ist. Der Teppich ist das Feld meines Universums. Unter der Teppichunterseite lauert das schwarze Monochrom.

**Das heißt, die Schwerkraft ist völlig aufgehoben. Aber das scheint, den Fotos nach, eher eine Befreiung zu sein. Es wirkt friedlich.**

Ja, eine Leichtigkeit kommt dadurch ins Spiel. Die Schauspieler\_innen schweben, sie driften weg, haben keine Sorgen mehr. Bequem ist es, wenn sich das Schwarz im Schwarz lümmelt.

**Die Wissenschaft ist sich nicht einig, ob das Universum eher rund ist, eher platt wie eine Tischplatte oder gekrümmt wie ein Kartoffelchip. Alle drei Formen scheinen wissenschaftlich möglich. Was glaubst du?**

Also ich denke, wenn man da mal einen Hebel ansetzen würde und das Universum komplett drehte, dann würde man nicht mehr diese deprimierende Schwärze sehen, sondern meine GesichtsvARIABLE. Meine GesichtsvARIABLE ist das Universum. Was ihr jetzt seht, das ist mein Hinterkopf, das ist nur die Hinterseite, The Dark Side of My Head. Also, ihr müsst das Ganze mal drehen, und dann seht ihr mich, meine GesichtsvARIABLE.

**Aber das Universum ist ja so riesengroß, vielleicht sogar unendlich, da würde ein Bild, das auf deiner Netzhaut eintrifft, ein paar Milliarden Jahre brauchen, um im Hinterkopf anzukommen.**

Das ist richtig. Aber für mich ist das nur ein Klacks.

**Du bist also ein Reisender durch Raum und Zeit. Mit Lars Eidinger wirst du im Februar »Peer Gynt« auf die Bühne bringen. Das ist auch eine Reise durch Raum und Zeit in einem zerbeulten Universum.**

Ja, aber hier wird das Universum eher ein dekonstruktivistischer Melkstand, ein Milchkreislauf sein. Im Zentrum steht ein riesiger Euter und in dem Euter kann Lars dann wie in einem Universum herumirren.

**Die Geschichte handelt von einem Menschen, der seine dörfliche Heimat verlässt oder verliert, und dann über die ganze Erde reist. Und auch die Zeit ändert sich: Als er aufbricht, gibt es noch das alte Dorf, die traditionelle Gesellschaft, am Ende ist das alles weg.**

Ja, aber das Interessante und Moderne daran ist, dass es eigentlich ums Reisen gar nicht geht. Ibsen hält sich mit der Reise gar nicht weiter auf. Also, ich steig in den Zug, fahr los und treffe diesen oder jenen, das kommt fast gar nicht vor. Sondern Peer Gynt ist immer schon an einem Ort. Dann an dem nächsten. Und so weiter.

**Er wird bei Ibsen gewissermaßen schon gebeamt.**

Genau. Es geht nicht ums Reisen, sondern um eine Platzierung in der Welt. Das ist das Moderne an dem Stück. Die Zeitstrecke hängt in der Hosentasche fest.

**Laut Wissenschaft gibt es in unserem Universum mit hoher Wahrscheinlichkeit Zwillingswelten. Es gibt unsere Erde also vermutlich doppelt. Oder nicht nur doppelt, sondern mehrfach. Hältst du es für möglich, dass es John Bock doppelt gibt?**

Naja, vielleicht. Aber nicht ganz doppelt. Also, die Perfektion sitzt jetzt vor dir. Der perfekte John Bock sitzt hier in der Schaubühne. Da draußen in der Zwillingswelt gibt es vielleicht so eine mickrige Kopie, aber die ist nicht weiter wichtig. Ist so'n Abschreibungssubjekt.

**Nur so ein billiges Plagiat, eine Fälschung von dir, sozusagen.**

Genau. Hier wird gegläntzt, hier wird geredet, hier wird neu aufgebaut. Ehrlich gesagt treffe ich diesen Zwilling oder Doppelgänger sogar in Träumen manchmal. Der ist extrem langweilig. Der denkt nur an Schnürsenkel, die er zu Knoten verbinden kann. Ich sage dann: »Hör auf damit, du hast schon fünf Millionen Schnürsenkel verknotet!« Und er sagt dann: »Nein, nein, da muss noch einer ran!«

**Was hat er damit vor?**

Tja, das ist die Frage. Vielleicht ist der ja doch noch brillanter als ich und sagt sich: »Ich messe das Maß des Universums mit meinen Schnürsenkeln. Du kommst mit deinem dämlichen Hinterkopf, aber ich bin schon viel weiter als du!«

*Gespräch: Christian Tschirner*

## Kampagne »Im verbeulten Universum«

### DE

Konzept und Umsetzung: John Bock  
Fotos: Thomas Aurin  
Kuratorische Idee: Antonia Ruder  
Produktion: Rachel-Sophia Dries  
Kostüm: Marc Freitag  
Maske: Britta Rehm  
Assistenz Styling: Christina Halbfas  
Postproduktion: Sandra Gramm  
Grafik: Katharina Tauer  
Studio John Bock: Felix Rombach, Anette Schäfer

Für die Kampagne der Spielzeit 2019/20 konnte die Schaubühne den Aktionskünstler und Filmemacher John Bock gewinnen, der das Ensemble unter dem Titel »Im verbeulten Universum« buchstäblich auf den Kopf gestellt hat.

John Bocks Arbeiten bewegen sich zwischen Installation, Performance und Film sowie opulentem Material- und Sprachexperiment. Für die Schaubühne nutzt er die technischen Möglichkeiten des Theaters und inszeniert die Schauspieler\_innen des Ensembles schwebend im schwarzen Raum in einem Arrangement aus Bock'schen Objekten, Requisiten und Fundusmaterial. John Bock erzeugt einen eigenen Mikrokosmos, in dem sich alles aufzulösen scheint und zugleich alles möglich ist. Gravitationsgesetze spielen keine Rolle mehr, schwebend erschließen sich die Schauspieler\_innen die Szenerie. Die so entstandenen Bilder von Theaterfotograf Thomas Aurin zeigen eine Momentaufnahme der Installation.

John Bock, geboren 1965 in Gribbohm, lebt und arbeitet in Berlin. Seine Kunstaktionen wurden u. a. auf der documenta in Kassel, der Biennale in Venedig und im Museum of Modern Art in New York gezeigt. 2010 kuratierte er in der Temporären Kunsthalle auf dem Berliner Schlossplatz die vielbeachtete Gruppenausstellung »FischGrätenMelkStand«. 2017 war er mit der Einzelausstellung »Im Moloch der Wesenspräsenz« in der Berlinischen Galerie zu sehen, wo u. a. Lars Eidinger in einer Performance mitwirkte. Im Juni 2019 wurde »Im AntliTZ des SchädelapparaTZ« im Neuen Berliner Kunstverein gezeigt. Im Oktober 2019 eröffnete »LiquiditätsAuraAroma« in der Kunsthalle Mannheim.

### EN

Concept and implementation: John Bock  
Photos: Thomas Aurin  
Curatorial idea: Antonia Ruder  
Production: Rachel-Sophia Dries  
Costume design: Marc Freitag  
Make-up: Britta Rehm  
Styling Assistant: Christina Halbfas  
Post-production: Sandra Gramm  
Graphic design: Katharina Tauer  
Studio John Bock: Felix Rombach, Anette Schäfer

For the 2019/20 season campaign, the Schaubühne is collaborating with performance artist and filmmaker John Bock who literally turned the ensemble upside down with »Im verbeulten Universum« (»In the Dented Universe«).

John Bock's work ranges between installation, performance and film as well as opulent experiments in material and language. At the Schaubühne, he has utilised the technical possibilities of the theatre, staging the ensemble actors floating in dark space amongst an arrangement of typical Bock objects, props and storeroom finds. John Bock creates his own microcosm in which everything seems to dissolve and, at the same time, anything is possible. The laws of gravity are no longer relevant, the actors explore the scenery suspended in mid-air. The resulting images captured by theatre photographer Thomas Aurin present a snapshot of the installation.

Born in Gribbohm, Germany in 1965, John Bock lives and works in Berlin. His action art has featured at events and venues including the documenta in Kassel, the Venice Biennale and the Museum of Modern Art in New York. In 2010, he curated the highly regarded group exhibition »FischGrätenMelkStand« at the Temporäre Kunsthalle on Berlin's Schlossplatz. In 2017, his solo exhibition »Im Moloch der Wesenspräsenz« featured at the Berlinische Galerie and included a performance involving Lars Eidinger. In June 2019, »Im AntliTZ des SchädelapparaTZ« has been shown at the Neuer Berliner Kunstverein while »LiquiditätsAuraAroma« opened at the Kunsthalle Mannheim in October 2019.